

bläserruf

63. Jahrgang

3/2026



Das Persönliche Wort



Foto: privat

Der Autor des
Persönlichen Wortes
- **Stephan Hoffmann** -
ist Landesposaunen-
wart im Landesverband
Sachsen

*Es ströme
aber das Recht
wie Wasser
und die
Gerechtigkeit
wie ein nie
versiegender
Bach.*

Amos 5,24

Titelseite:

*Musikalischer Dankgot-
tesdienst in der Evangeli-
schen Apostelkirche in
Ludwigshafen*

Bericht auf Seite 10

Foto: Andreas Buhl

Was Amos hier sagt, trifft auf die Ohren von Leuten, die zwar ganz gut um die lebenspendende Kostbarkeit des Wassers wissen, sich aber dennoch wenig darum scheeren, wie andere Menschen leben, die nicht so wohlhabend und etabliert sind wie sie. Man war blind und gefühllos dafür geworden, wovon doch die eigene menschliche Existenz abhängt.

Was meinte eigentlich Jesus, als er in seinen Seligpreisungen (Matthäusevangelium Kapitel 5 Vers 6) von den nach Gerechtigkeit hungernden und dürstenden Menschen sprach? Wollte er seine Zuhörer etwa warnen, damit sie nicht den Ast absägen, auf dem sie selber sitzen?

Gerechtigkeit ist ein großes Wort in vieler Menschen Mund und gleichzeitig ein Geheimnis – aber ein offenes! Das Wasser auf der Erde ist überreich und allgegenwärtig. Dennoch schauen die Menschen besorgt auf dessen Verfügbarkeit. Hierzulande rinnt aus jedem Wasserhahn zuverlässig sauberes Wasser. Wie anders sieht es jedoch zum Beispiel in Kenia aus. Wer in diesem Land sauberes Wasser braucht, muss es aufbereiten oder kaufen. Nur wenige können das bezahlen.

Ich erfahre, dass dort Straßenkinder und straffällig gewordene Jugendliche auf gespendeten Blechblasinstrumenten aus Deutschland musizieren und stelle mir vor, wie ein obdachloses Mädchen die gleichen Ventile des Instrumentes betätigt, das kurz zuvor jemand im wohlversorgten Deutschland gespielt hatte. Vielleicht könnte uns so ein Instrument aus seiner Lebensgeschichte mancherlei von den krassen Unterschieden der menschlichen Lebensverhältnisse erzählen. Wie schön, wenn es gelänge, einen Menschen nicht nur im Kopf, sondern auch in seinen Empfindungen und Gefühlen anzurühren, wenn es um die Kostbarkeit menschlichen Lebens geht – um das Wasser und erst recht um die Gerechtigkeit.

Keiner hat sich je sein Leben verdient – weder im Genuss oder in dem, was er erleiden muss. Wir Menschen sind alle abhängig von der „herzlichen Barmherzigkeit“ Gottes (siehe auch Lukas Kapitel 1 Vers 78). Ich liebe diese Formulierung, auch wenn sie etwas ungebräuchlich klingt. Sie drückt aus, was Gottes Gerechtigkeit ist. Möge uns Menschen das Staunen über sein Handeln überwältigen und in der Ebene des Alltages dazu bewegen, ein gerechtes Leben zu üben.

Großer Gott, wir loben dich!

BERLIN-BRANDENBURG: Nachruf auf Klaus Katsch

Mit diesem Choral hat er jedes Blasen, draußen in der Öffentlichkeit begonnen, denn: Gott loben, war sein Amt! Mit seiner Trompete hat er sein Leben lang unserem Gott gedient.

Der große Dirigent hat ihn heim gerufen und seine Musik erklingt nun im Himmel.

Seit 1969 war er Posaunenchorleiter, zuerst in der Landeskirchlichen Gemeinschaft Mahlsdorf, ab 1971 in der Kreuzkirche in Berlin-Mahlsdorf. Dort hat er mit 9 Bläsern angefangen, jetzt sind es um die 30. Seine Liebe zu den Bläsern, seine zweite Familie wie er sie nannte, hat ihn getragen und er hat die Bläser immer wieder ermutigt, dabei zu bleiben. Ihm ging es aber auch um ihre geistliche Betreuung. Und was hat er alles organisiert für ihre Teilnahme an: Bläuerschulungswochenenden, Posaunenchorfahrten, Gottesdiensten, Kirchentagen, Bundesposaunenfesten, DEPT, Bibeltagen, Jubiläen, auf Weihnachtsmärkten und beim „Altenblasen“ im Advent in Seniorenheimen und bei Menschen aus der Gemeinde, die allein nicht mehr den Gottesdienst besuchen konnten, bis er dann selbst soweit war und die musikalische Leitung nach über 50 Jahren an Joachim Brunner, in gute Hände, übergeben hat. Bei jedem privaten Fest waren die Bläser dabei und sie hielten es ebenso. Nebenbei war er Kirchenältester und 24 Jahre lang Gemeindeleiter. Er sorgte dafür, dass kein Gottesdienst ausfiel, dass immer ein Verkündiger auf der Kanzel stand und ein Musiker auf der Orgelbank saß. Und er leistete jegliche handwerkliche Arbeit, die anfiel, hielt lange Zeit Kindergottesdienst, organisierte viele Jahre für die Kinder Advents- und Osterbasteln und leitete bis



Klaus Katsch

* 3.03.1943 † 6.03.2026

zuletzt den Bibellesekreis. Sein Lieblingslied aus seiner Zeit im Sängerkhor war:

**„Mach mich reiner, immer kleiner,
gib mir Jesu treuen Sinn.
Mach mich fester, o Du Höchster,
nimm mein Herz, mein Leben hin.
Reiner, kleiner,
mach zufriedener mein Herz.
Du gibst Leben,
kannst mich führen himmelwärts.
Kannst mich führen himmelwärts.“**

Helga Katsch

Gott loben, Menschen erreichen.

SACHSEN: Festgottesdienst 80 Jahre Posaunenchor Zeithain



Am 1. März wurde in Zeithain ein besonderes Jubiläum gefeiert: 80 Jahre Posaunenchor Zeithain. In einem festlichen Gottesdienst kamen rund 40 Bläserinnen und Bläser zusammen, um dieses segensreiche Bestehen musikalisch zu würdigen. Unter der Leitung von Posaunenwart Stephan Hoffmann gestalteten neben dem Gastgeber auch die Posaunenchoräle aus Frauenhain, Glaubitz und Lorenzkirch den Gottesdienst mit.

Das abwechslungsreiche Programm spannte einen weiten musikalischen Bogen – von Klängen des 16. Jahrhunderts, etwa von Johannes Pezelius, bis hin zu schwungvollen Swing-Stücken unserer Zeit. Die Musik spiegelte eindrucksvoll wieder, wie lebendig und vielfältig die Posaunenchorarbeit über Generationen geblieben ist.

Im Rahmen des Gottesdienstes wurden mehrere Bläserinnen und Bläser für ihre

langjährige treue Mitarbeit geehrt. Ihr Engagement steht stellvertretend für viele, die in den vergangenen acht Jahrzehnten mit Hingabe musiziert und damit das Gemeindeleben bereichert haben.



Im Stehen wurden den Bläserinnen und Bläsern mit herzlichem Applaus für das gelungene Programm gedankt!

Bereits am Sonnabend zuvor trafen sich die Aktiven und Gäste nach einer intensiven Probe zu einem geselligen Abend. In Bildern und Berichten wurde auf die bewegte Geschichte des Chores zurückgeblickt. Gegründet wurde der Posaunenchor im April 1946 vom damals erst 17-jährigen Gotthard Broschwitz aus Zeithain. Geübt wurde in der Polsterei seines Vaters Albert in der Bahnhofstraße 25 – ein Ort, der Werkstatt und zugleich Raum für Bibelstunden war.

Gerade in der schweren Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg war die Gründung eines Posaunenchores keine Selbstverständlichkeit. Doch Gotthard Broschwitz verfolgte ein klares Ziel: Menschen mit dem Glauben an Jesus Christus bekannt zu machen. Mit den Klängen der Posaunen sollten Menschen neu in die Kirchengemeinde und in die Landeskirchliche Gemeinschaft eingeladen und im Glauben gestärkt werden. Dieser missionarische und evangelistische Auftrag prägte sein jahrzehntelanges Wirken als Chorleiter. Mit großer Geduld und Leidenschaft bildete er Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Blechbläserspiel aus. Viele erinnern sich dankbar an seine

Ausdauer, seine Herzlichkeit und seine geistliche Klarheit.

Heute wird der Posaunenchor Zeithain von Mathias Olbrecht geleitet. Die derzeit 15 Bläserinnen und Bläser – darunter auch Kinder und Enkel des Gründers – musizieren regelmäßig zu Gottesdiensten und kirchlichen Festen. Darüber hinaus sind sie bei zahlreichen Anlässen in Zeithain zu hören, etwa zum Volkstrauertag auf den Kriegsgefangenenfriedhöfen, beim Lustlager des Geschichts- und Traditionsvereins oder auf Weihnachtsmärkten.

80 Jahre Posaunenchor Zeithain stehen unter dem Leitwort: „Gott loben, Menschen erreichen.“ Was 1946 mit einer kleinen Gruppe engagierter Bläser begann, ist bis heute lebendig geblieben. Die Freude an der Musik und das Anliegen, Menschen durch die Botschaft von Jesus Christus zu berühren, verbinden die Generationen bis in unsere Zeit. Möge dieser Auftrag auch in Zukunft viele Herzen bewegen und zum Lob Gottes erklingen.

Michael Ahner



wir müssen unsere Daseinsberechtigung erkennen

GPB: Jahreshauptversammlung am 20. bis 22.03.2026 in Pirmasens

Unsere JHV hat in diesem Jahr unser Landesverband Pfalz ausgerichtet - und gleich zu Beginn möchte ich noch einmal einen großen Dank für alles Planen und Vorbereiten und für die herzliche Gastfreundschaft aussprechen!

Untergebracht waren wir in einer modernen Jugendherberge - und wer sich mit dem Lift bis ins 2. Kellergeschoß verirrt hatte, fand sich im Kinderparadies wieder! Dort gab es alles, was Kinderherzen höher schlagen lässt - vom Kletterturm über Kuschelecke, Spielzeug bis hin zum Tischkicker. - Unsere Sitzungen waren aber leider in anderen Räumen...



Foto: A. Schulz

Auch die verschiedenen Führungen am Samstagnachmittag haben begeistert. Mit meiner Frau und unserem Jüngsten waren wir mit im "Dynamikum" - einer ehemaligen Schuhfabrik, in der man ganz viele Experimente zum Thema Bewegung und Schwingung erleben konnte. Mehr kann ich hier leider nicht



Foto: A. Schulz

erklären - das muss man selbst erlebt haben!

Ein wichtiges Thema der Geschäftsitzung am Samstagvormittag waren Vorstandswahlen. Jens Petersen wurde wieder als Kassierer gewählt - hat aber schon angekündigt, dass zur nächsten Wahl bitte ein anderer Kandidat bereit sein möchte.

Lange war ungewiss, wer dem scheidenden Stellvertretenden Vorsitzenden Reiner Motzkus im Amt nachfolgen würde. Nun kann ich freudig berichten, dass sich Andreas Thieme - Chorleiter des Stralsunder Posaunenchores - bereit erklärt hat und mit großer Mehrheit gewählt wurde!



Foto: A. Schulz



Foto: A. Schulz

Daraus ergibt sich schon ein weiteres Thema: Reiner Motzkus wurde herzlich und nicht mit leeren Händen aus dem Vorstand verabschiedet, bleibt aber noch unser Verbindungsmann zum EPiD. Als solcher hat er im späteren Verlauf auch auf die "Impulstage Zukunft Posaunenchor" vom 18. bis 20.09.2026 in Wuppertal hingewiesen. Allerdings liegt der Anmeldeschluss inzwischen in der Vergangenheit.

Und wie auf jeder JHV gab es auch wieder die Aussprache zu den Berichten. Auch wenn Einiges ganz hoffnungsvoll läuft, waren Sätze zu hören, wie: "Die Berichte klingen weithin pessimistisch ..." oder "In manchen Berichten stehen als Verbands-Termine nur die Bundestermine drin. Das ist etwas wenig für die Arbeit eines Landesverbandes." Folgerichtig wurde dann auch die Frage gestellt: "Gibt es Konzepte, da gegenzusteuern?" - Nun, ein Anfang ist gemacht: Stephan

Hoffmann und Michael Fingerle hatten im Herbst alle LPWe zu einer Online-Sitzung unter dem Thema "Gegenwart und Zukunft des GPB" eingeladen und Ende Januar zu einer Aussprache darüber nach Bad Harzburg. Am Ende stand die Frage: "Wie geht es nun weiter?" und die Antworten waren eher positiv: "Klarheit gewonnen", "um Mitarbeiter im Vorstand kümmern", "was kann ich mehr leisten" und anderes.

Als Verbindungsmann zum Gnadauer Verband hat sich Arne Jahn vorgestellt. Man konnte spüren, dasss ihm das eine Herzensangelegenheit ist. Und er hat von einem herzlichen Empfang dort berichtet, und dass wir in den letzten Jahren auf den Sitzungen des Gnadauer Verbandes vermisst wurden.

Arne hat uns vor Augen gemalt, welche christlichen Musikverbände sich schon aufgelöst haben - offensichtlich, weil sie ihre Daseinsberechtigung verloren ha-

ben. Wir als GPB haben unsere Daseinsberechtigung noch nicht verloren, aber wir sollten unsere Aufgaben als Bläser wahrnehmen. Auch wenn derzeit in christlichen Ausbildungsstätten herkömmliche Chöre und Posaunenchor kaum eine Rolle spielen, wird der Posaunenchor durchaus nicht überall negativ gesehen. Auf dem Gnadauer Kongress "für" in 2027 ist jedenfalls ein Serenade-Blasen in der Stadt mit eingeplant.

Die Geschwister unseres inzwischen ausgeschiedenen Landesverbandes Brasilien wurden uns als Vorbilder in Sachen Empathie vorgestellt: Noch bevor die Nachricht vom Heimgang Johannes Brunners bei uns die Runde gemacht hatte, kam die Information für unseren (nun ehemaligen) Kontaktmann aus Brasilien - zusammen mit der Bitte um Über-

setzung eines Briefes an die Angehörigen. Da konnten wir nicht mithalten, obwohl wir viel näher dran sind.

Gegen Ende der Sitzung war dann noch einmal von "Ausscheiden" die Rede - zum Glück aber kein Landesverband. Unser Einzel-Mitglieds-Chor "Merci" aus Brünlos meldet sich zum Jahresende ab, um dann nicht mehr halb hier und halb beim BCPD, sondern komplett dort Mitglied zu sein.

Am Ende dieses Treffens stand wieder der Dank an unseren Gott - im Protokoll bei TOP 14, kurz vor den organisatorischen Ansagen und dem Mittagessen. Und auch dieser Satz im Protokoll macht mich dankbar: "Ende der Sitzung gegen 11:50 Uhr"!

Andreas Schulz, Schriftleiter



Foto: Werner Wiesenthal

neuer Mut durch Gemeinschaft

MITTELDEUTSCHLAND: Probenstag am 18.04.2026 in Lauchhammer

Bläserprobenstag in Lauchhammer



Am vergangenen Samstag durften wir Lauchhammeraner Bläser Gastgeber für den zweimal jährlich stattfindenden Probenstag des Gnadauer Posaundienstes in Mitteldeutschland sein.

Da sich das Gebiet über Thüringen, Sachsen-Anhalt und bis zu uns nach Brandenburg erstreckt, hatten die über 20 auswärtigen Bläser eine zum großen Teil ziemlich weite Anreise.

Dennoch waren die ersten schon 8:30 Uhr vor Ort und freuten sich über einen Kaffee und ein Imbiss.

Nach einer Begrüßung unsererseits und einer Andacht durch den Vorsitzenden Albrecht Knabe aus Apolda ging es mit Einblasübungen los.

Der Landesposaunenwart Rafael Wilm gab uns nützliche Tipps dazu mit auf den Weg.

Danach begannen wir die einzelnen Bläserstücke zu üben, die vor allem für den Landesposaunentag in Ruhla vorgesehen sind. Einige sind vom Rhythmus her gar nicht so einfach, aber wir hatten sehr viel Freude dabei Neues zu lernen.

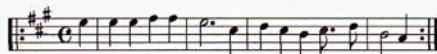
Die Bläserliteratur hat sich ja in den letzten Jahren auch sehr verändert und modernisiert.

Vor allem hat uns die Gemeinschaft mit den anderen Bläsern neuen Mut gemacht, weiter an der Verkündigung von Gottes Liebe mit unserer Bläsermusik dranzubleiben, auch wenn es oft nicht einfach ist eine 4stimmige Besetzung zusammen zu bekommen.

Gemeinsam haben wir geprobt, auf Gottes Wort gehört, gebetet, gesungen, uns ausgetauscht und natürlich auch gegessen.

Wir sind sehr dankbar für diesen gelungenen Tag.

Herzlichen Dank allen die dazu mit beigetragen haben.



Fotos: Arnd Sturm

Herzliche Grüße im Namen aller Bläser, eure Annette

Du meine Seele, singe

PFALZ: EPiD - Medaille für Günter Buhl

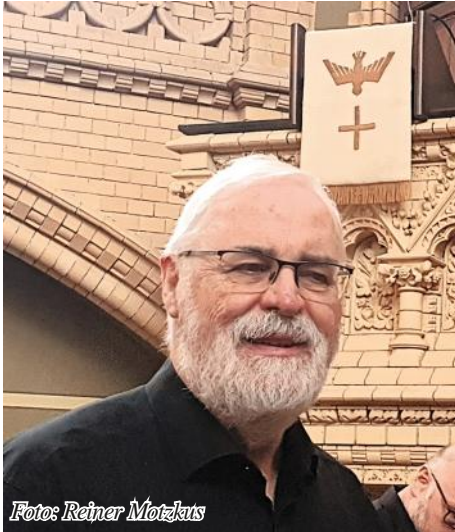


Foto: Reiner Mötzkus

Am 10. Mai 2026 feierte Günter Buhl ein Doppel-Jubiläum: seinen 70. Geburtstag und 60 Jahre Engagement in der Bläserarbeit. Aus diesem Anlass waren Familienangehörige, Weggefährten und Freunde zu einem musikalischen Dankgottesdienst in die Ev. Apostelkirche nach Ludwigshafen angereist.

Mit dem Thema „Du meine Seele, singe“ gab der Jubilar selbst den Takt und Ausdruck seines Lebensinhaltes vor. Das musikalische Programm hatte Günter Buhl

selbst ausgesucht und mit dem „Jubiläumsschor“ eingeübt. Er übernahm auch die musikalische Leitung im Gottesdienst.

Mit einer Choralfantasie zu dem Choral „Lobe den Herren, o meine Seele“ von Chris Woods wurde der Jubiläumsgottesdienst eröffnet. Nach Begrüßung und Votum wurde mit dem Choral „Du meine Seele, singe“ in einer Bearbeitung von Richard Roblee mit Vorspiel und Begleitsatz das Thema des Gottesdienstes angespielt. Auf Schriftlesung und Gebet folgten Vorspiel, zwei Begleitsätze und Nachspiel zu „Lob Gott getrost mit Singen“ in einer Bearbeitung von Traugott Fünfgeld. Der erste musikalische Teil endete mit einer Komposition von Helmut Lammel zu „Du meine Seele, singe“ bestehend aus Vorspiel, drei Begleitsätzen, Intermezzo und Nachspiel.

In der Predigt ging Silja Pagel, Mitglied im Vorstand des Evangelischen Posaundienstes in Deutschland (EPiD), darauf ein, welche Wirkungen das Lob Gottes im eigenen Leben entfalten kann. Das Vertrauen auf Gottes Führung ist die Basis für eine Stabilität, die auch andere mitnimmt. „Du bist die Kraft, die mir oft fehlt“ – Intro und Begleitsatz von Hans-Joachim Eißler – ergänzte die Ausführungen der Predigt.



Der Jubilar im Kreis seiner Familie Foto: Reiner Mötzkus

Der Liedtext preist Jesus Christus als Kraftquelle und Erlöser. Nach Gebet und Vaterunser wurde das Thema „Du meine Seele, singe“ mit der Choralfantasie von Werner Petersen mit einem Begleitsatz von Johannes Matthias Michel noch einmal aufgenommen.

Silja Pagel würdigte 60 Jahre ehrenamtliches Engagement von Günter Buhl und überreichte die EPiD-Medaille. Sie erinnerte an Stationen einer vielseitigen Karriere in der Bläserarbeit.



Foto: Andreas Buhl

Mit „Lobet den Herren alle, die ihn ehren“, einem Vorspiel von Hans-Peter Braun, wurde die Zielgerade eingeläutet. Nach dem Segen wurde mit „Großer Gott, wir loben dich“, einer Choralfantasie von Michael Schütz, der musikalische Schlussspunkt gesetzt. Dieser Dankgottesdienst war ein Ausrufezeichen der Ermutigung für alle Gottesdienstteilnehmer.



Foto: Andreas Buhl

Was uns im Gnadauer Posaunenbund betrifft: Ich bin sehr dankbar, dass die Bläserarbeit uns im Gnadauer Posaunenbund zusammengeführt hat und ich Teil seiner Wegstrecke sein durfte. Im Rückblick zeigt sich, dass der Landesverband Pfalz zwei Mal das Bundesposaunenfest ausgerichtet hat. Günter hat sich immer wieder in Leitungsfunktionen des Bundesverbandes eingebracht. Der „Bläserruf“ hat unter seiner redaktionellen Leitung an Profil gewonnen. Es war immer wieder erfrischend, seine direkte und den Menschen zugewandte Art zu erleben. Beeindruckt hat in den letzten Jahren seine Konzertarbeit, die Günter und sein Ensemble bis nach Brasilien führte. Diese Konzertarbeit geht weiter. Günter hat immer wieder den Blick nach vorne gerichtet. Auch nur so ist der Ortswechsel von Mannheim und der beschaulichen Pfalz in das „mondäne“ Relingen bei Hamburg zu verstehen.



Foto: Andreas Buhl

„Gott gab uns Atem, damit wir leben!“ So heißt es in einem neueren Gemeindelied. Für Bläserinnen und Bläser dichten wir es um: „Gott gab dir Atem, damit wir blasen!“ - denn Gott loben, das ist unser Leben!

Wir wünschen dir, lieber Günter, dass dein Atem noch viele Jahre Töne des Lobes Gottes auf Erden erklingen lassen möge!

Reiner Motzkus, EPiD-Obmann für den Gnadauer Posaunenbund



Foto: Andreas Buhl

"Immer dieser Eintopf" ...

BLÄSERRUF: Horst Wilm über unseren Bläserdienst - Fundstück von vor 52 Jahren

... so mag ein Feinschmecker in schlechten Zeiten über eintönige und einförmige Mahlzeiten seinen Unmut geäußert haben.



Bild von Yusuf Seyhan auf Pixabay

Was sagen aber Posaunenchöre zu der Tatsache, dass bei Freizeiten, Posaunenveranstaltungen, Arbeitstagungen und überhaupt, wenn man Bläsern ein Gotteswort sagen will, immer festliche und feierliche Bibelstellen über: Lob Gottes, Preis und Anbetung, Singen und Spielen, Psalter und Harfen, Pauken und Trompeten zu hören sind? Gibt es nur solche erhabenen und erhebenden Aussagen der Bibel über das Blasen? Nun, die Posaunenchöre nehmen diesen Modus widerspruchslos, wenn nicht gar gedankenlos entgegen. Man sagt – gar nichts!

Wie sollte man auch. Kuhlo selber nannte die Bläser „Mitarbeiter am Psalm 150“. Da klappt oft nicht einmal eine Tonleiter, aber unser Blasen wird vorschnell zu „Gottes Lob und Ehre“ ausgegeben. Ich persönlich kann dieses (leichtfertige) psalmulieren schon nicht mehr hören.

Nun kann man mit solchen Worten wie: Mitarbeiter im Lobamt, Ruferdienst ... zu Gottes Preis und Ehr und ähnlichem leichter Mitarbeiter gewinnen und Lorbeeren in

Aussicht stellen, als wenn man einem Bläser sagen würde: „Komm, wir müssen ein Gericht ankündigen, ein Urteil verlesen, Du mußt dich auf einiges gefaßt machen, wir werden keinen Blumentopf gewinnen.“ - Wie wäre es unter solchen Vorzeichen mit der Mitarbeit?



Bild von Anna auf Pixabay

Schauen wir uns die Titel unserer einschlägigen Posaunenliteratur an: Sie sind durchweg auf Lob und Klang getrimmt. Es scheint nur Jubelklänge und erhöhte Chöre zu geben.

Warum in aller Welt, verschweigt man aber die andere Seite der Posaunenarbeit? Es ist mir unerklärlich, dass nie darüber ein Wort verloren wurde, dass Posaunenchöre Angst und Schrecken und Ungemach veranlassen – eben nicht nur feierliche Klänge, Kerzenschein und Festtagsstimmung. Ich möchte nochmals, wie vor fünf Jahren (Bläserruf Nr. 3/1970, „Von den zwei Polen ...“) klarstellen, dass wir Bläser zum Lobamt in der Gemeinde gerufen und befähigt sind, aber warum immer nur eine Seite? Warum dieser Eintopf?

„Bläst man auch die Posaune in der Stadt, dass sich das Volk davor nicht entsetze?“ so fragt der Prophet Amos.

Am Sinai erschrak das ganze Volk über Donner und Blitz und den sehr starken Ton einer Posaune, ja man floh!

Den Einwohnern Jerichos müssen die Posaunenklänge unheimlich vorgekommen sein. Da war kein Applaus oder feierliche Stimmung.

Gemeindealltag und Gemeindeleben sollten durchs Blasen geregelt und angeregt werden (4.Mose 10, 1-10).

Jahwe sagte zu Mose: "Lass zwei Trompeten aus getriebenem Silber anfertigen. Sie sollen dazu dienen, die Gemeinschaft zusammenzurufen und das Zeichen zum Aufbruch zu geben. Wenn man beide bläst, soll sich die ganze Gemeinschaft bei dir am Eingang zum Offenbarungszelt versammeln. Wenn man nur eine bläst, sollen sich die Fürsten, die Oberhäupter der Heereseinheiten Israels, bei dir versammeln. Wenn ihr das Signal blast, sollen die Stämme aufbrechen, die im Osten lagern. Blast ihr das Signal zum zweiten Mal, sollen die Stämme aufbrechen, die im Süden lagern. Wenn aber die Versammlung einberufen werden soll, dürft ihr nicht dieses Signal blasen. Die Trompeten sollen von den Nachkommen Aarons, den Priestern, geblasen werden. Das ist eine immerwährende Ordnung, die auch für nachfolgende Generationen gilt. Und wenn ihr gegen einen Feind, der in euer Land einfällt, in den Krieg ziehen müsst, dann sollt ihr mit den Trompeten das Signal geben. Dann wird bei Jahwe, eurem Gott, an euch gedacht werden, und ihr werdet vor euren Feinden gerettet. Auch bei freudigen Anlässen, an den Festen und Neumondtagen, sollt ihr die Trompeten zu euren Brand- und Freudenopfern blasen. Sie sollen euch vor Gott in Erinnerung bringen. Ich bin Jahwe, euer Gott."

Und was ist eigentlich mit den Posaunen in der Endzeit – siehe Offenbarung 8-10 ?

Als das Lamm das siebte Siegel aufbrach, war es im Himmel eine halbe Stunde lang völlig still. Dann sah ich die sieben Engel, die zum Dienst für Gott abgestellt sind. Ich sah, wie ihnen sieben Posaunen gegeben wurden. Dann trat ein anderer Engel mit einem goldenen Räucherfass an den goldenen Altar, der vor dem Thron stand. Er bekam eine große Menge Weihrauch und sollte diesen zusammen mit den Gebeten aller geheiligten Menschen als Räucheropfer darbringen. So stiegen die Gebete der Heiligen mit dem Duft des Weihrauchs aus der Hand des Engels zu Gott auf. Dann füllte der Engel das Räucherfass mit Glut vom Altar und schleuderte es auf die Erde. Da donnerte und dröhnte es heftig, es blitzte und die Erde bebte. Jetzt machten sich die sieben Engel bereit, die sieben Posaunen zu blasen. Nachdem der erste Engel die Posaune geblasen hatte, prasselten Hagel und Feuer mit Blut vermischt auf die Erde. Ein Drittel der Erdoberfläche und ein Drittel aller Bäume und alles Gras verbrannten. Nachdem der zweite Engel die Posaune geblasen hatte, wurde etwas ins Meer gestürzt, das wie ein großer brennender Berg aussah. Ein Drittel des Meeres wurde zu Blut. Ein Drittel aller Lebewesen im Meer starb und ...

Unser Herr selbst wird wiederkommen mit der Posaune Gottes, den einen zum Gericht, den anderen zur Freude, ohne Ohrenschmaus, ein Klang durch Mark und Bein, durch die Gräber!

Wann wird eine Posaunenarbeit und ihre Gewaltigen das bedenken?

Horst Wilm (Bundesposaunenwart)
gefunden im Bläserruf 2/1975 auf Seite 2
Bibeltexte: "Neue evangelistische Übersetzung"

Einladung zum Bläserchor der 130. Allianzkonferenz in Bad Blankenburg

Vom **05.–09. August 2026** findet in Bad Blankenburg die **130. Allianzkonferenz** statt.

Die Bibelarbeiten zum **Buch Hiob**, die **in der 120 Jahre alten Konferenzhalle** stattfinden, werden musikalisch vom Konferenzchor, Band und einem Bläserchor begleitet. Dafür suchen wir motivierte Blechbläser, die unter der Leitung von Ralf Splittgerber proben und die Veranstaltungen in der Konferenzhalle unterstützen.

Besonders freuen wir uns dieses Jahr über Bläser, die auch im Gehen spielen können – für das Jubiläumsfest am Samstag sowie das Fest der Begegnung am ersten Abend.

👉 **Anmeldung & weitere Informationen:**

www.allianzkonferenz.de/blaeserchor/



Foto: privat



TERMINE

Angaben ohne Gewähr

-
4. - 5.07.2026 Landesposaunenfest Mitteldeutschland in Ruhla
5. - 9.08.2026 130. Allianzkonferenz in Bad Blankenburg (Thüringen) *(siehe Seite 11)*
- 15.08.2026 Chorleiterschulung in Jena (LV Mitteldeutschland)
auch interessierte Bläser sind eingeladen, damit die Chorleiter an ihnen üben können
11. - 12.09.2026 Sitzung des Vorstandes in Berlin-Zehlendorf
- 13.09.2026 Posaunenchorjubiläum Zittau (LV Sachsen)
- 7.11.2026 Sitzung des Erweiterten Vorstandes in Kaufungen
-
8. - 10.01.2027 Puschendorfer Bläserstage (LV Bayern)
Abschluss voraussichtlich in Dietenhofen
- 9.04.2027 Erweiterte Vorstandssitzung in Herbstein (LV Hessen)
9. - 11.04.2027 Jahreshauptversammlung in Herbstein
3. - 4.07.2027 Landesposaunenfest Mitteldeutschland in Freyburg & Naumburg
-

Redaktionsschluss für die *bläserruf*-Ausgabe 4/2026: 15. August 2026

Herausgeber: Gnadauer Posaunenbund (www.gnadauer-posaunenbund.de)
Vorsitzender: Ralf Jörg Pohlmann, Hauptstraße 100, 22869 Schenefeld
E-Mail: vorsitzender@gnadauer-posaunenbund.de

Kassierer: Jens Petersen, Hermann-Löns-Weg 17, 25365 Klein Offenseth-Sparrieshoop, Telefon: 04121 83289
E-Mail: kassierer@gnadauer-posaunenbund.de

Bankverbindung: IBAN: DE94 2219 1405 0054 0770 20, BIC: GENODEF1PIN

Redaktion, Layout: Andreas Schulz, Tiergartenstraße 1, 06712 Zeitz
Telefon: 03441 216670
E-Mail: blaeserruf@gnadauer-posaunenbund.de

Druck: Buch- und Offsetdruckerei Häuser KG, Köln